

Baul de Lagardes Kritik an Kirche, Theologie und Christentum

Von Dr. Lothar Schmid
Repetent am Ev. Stift in Tübingen

180 Seiten / RM 7.50

Von den verschiedensten Seiten her ist heute die Frage nach dem Verhältnis von Deutschtum und Christentum gestellt. Immer wieder wird hierbei — ausdrücklich oder unausgesprochen — auf die diesbezüglichen Gedanken und Forderungen Lagardes zurückgegriffen. Es ist darum eine absolute Notwendigkeit, diese Gedanken und Forderungen zu kennen und sich über deren Tragweite klar zu sein. Die vorliegende Arbeit ist aus dem Bewußtsein dieser Notwendigkeit herausgewachsen. Sie möchte mit dazu helfen, daß zunächst einmal der Tatbestand deutlich erfaßt würde. Nur so kann es dann zu einer sauberen geistigen Auseinandersetzung kommen. Jeder, der sich mit Lagarde beschäftigt, merkt bald, welche eine fruchtbare Situation eine Auseinandersetzung gerade mit ihm bedeutet. Bei Lagardes Kritik am Christentum handelt es sich ja nicht um mehr oder weniger zufällige, zeitgebundene Streitfragen, sondern letztlich um Zentralkpunkte des Gegensatzes zwischen christlicher und idealistischer Weltanschauung. Dieser Gegensatz ist immer neu herauszustellen und auszutragen. Gerade auch heute. So gesehen ist Lagarde nicht bloß im landläufigen, sondern in einem höheren Sinn aktuell, und das Gespräch mit ihm nicht nur von der Zeit, sondern von einer inneren Notwendigkeit bedingt. Und dies ist das Entscheidende.

*

Theologia naturalis bei Calvin

Von Dr. Günter Gloede

XVIII u. 355 Seiten. / Brosch. RM 12.—

Wie steht ein Christ zu den natürlichen Gegebenheiten des Lebens? Bestehen hier innere Beziehungen und hält die These von behaupteter Gegensätzlichkeit von natürlichem und christlichem Empfinden einer tieferen Besinnung stand? Welche religiösen Voraussetzungen bringt der Mensch überhaupt mit? Auf diese und ähnliche Gegenwartsfragen fällt klärend ein Licht, wenn wir einem Klassiker der Reformation in seinem vielfach bisher unausgeschöpften Gedankengut nachspüren, wie es sich vorliegende Arbeit zum Ziele gesteckt hat. Calvins Arbeit an einem rechten Naturbegriff, sein Gottes- und Menschenbild in seinem inneren Beziehungsreichtum, seine energiegelvolle Diesseitsverbundenheit und Arbeit in kultureller, sozialrechtlicher und wissenschaftlicher Hinsicht werden ihrem tieferen Begründungszusammenhange nach an Hand eines reichen Quellenmaterials und unter Berücksichtigung der neuesten Forschungen auf kirchenhistorischem wie systematischem Gebiet dargestellt.

Ⓩ

W. Kohlhammer Verlag, Stuttgart



*Gott giebt die
Nüsse
aber er bröckelt sie
nicht auf*

*Weimar
2. 9. Okt.
1811 Goethe*

Trost bei Goethe

*

Ein Buch
des Trostes, der Freude
der Liebe
der Lebenskunst
und des guten Glücks

*

Erscheint im Speidel Verlag

*

Die ihr Felsen und Bäume bewohnt,
o heilsame Nymphen,
Gebt jeglichen gern, was er im Stillen
begehrt,
Schaffet dem Traurigen Muth,
dem Zweifelhaften Belehrung,
Und dem Liebenden goennt,
daß ihm begegne sein Glück.
Denn euch gaben die Goetter, was sie
den Menschen versagten:
Jedem der euch vertraut, hülfreich und
trockentlich zu seyn.

*

Ein Buch zum Schenken